

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten

[urn:nbn:de:bsz:31-218353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218353)

ärztlicher Behandlung Gestorbenen gegeben ist. Den Zahlenreihen der ersteren sind die procentalen Antheile der einzelnen Krankheitsgruppen an deren Gesamtzahl, den einzelnen Zahlen der ärztlich Behandelten unter den Gestorbenen das Verhältniß derselben zu den an den Krankheiten der Abtheilung überhaupt Gestorbenen beigelegt.

Diese Uebersicht läßt erkennen, wie die Abtheilungen der Krankheiten zc. sehr ungleich zu der Gesamtzahl der Sterbefälle beitragen und in denselben die ärztliche Behandlung in ungleichem Maße stattfindet. Während auf die Krankheiten der Organe im Berichtsjahr wie im zehnjährigen Durchschnitt nahezu $\frac{2}{3}$ (65,50 bezw. 64,98 %) aller Gestorbenen kommen, erscheinen die Zoonosen 1896 gar nicht und im Durchschnitt mit 0,001, die Parasiten mit 0,07 bezw. 0,04 und die Vergiftungen mit 0,19 bezw. 0,17 % der Todesfälle. Unter den Krankheiten der Organe verursachten die der Athmungsorgane mit 28,26 % im Jahre 1896 und 28,05 % im Durchschnitt des Jahrzehnts 1887/96 die größte Zahl an Sterbefällen; alsdann folgen die Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane mit 16,12 bezw. 17,11 % sowie der Verdauungsorgane mit 11,25 bezw. 11,92 %. Und zwar stellten bei den beiden letztgenannten Gruppen die Säuglinge mit zusammen 52,68 bezw. 56,62 vom Hundert, bei den Krankheiten der Athmungsorgane die Uebereinjährigen mit 34,66 bezw. 35,09 vom Hundert die größten Antheile an den Todesfällen. Von den an Störungen der Entwicklung und Ernährung Gestorbenen waren nur 53,0 bezw. 48,2 %, von den an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane Gestorbenen dagegen 97,4 bezw. 97,7 % ärztlich behandelt. Ebenso tritt die ungleiche Häufigkeit des Sterbens und der ärztlichen Behandlung der Unter- und der Uebereinjährigen, sowie der beiden Geschlechter bei den einzelnen Krankheitsgruppen hervor. So starben z. B. an Störungen der Entwicklung und Ernährung von den Männern 23,45 bezw. 21,83 %, von den Frauen 26,27 bezw. 24,48 %; von den daran gestorbenen Untereinjährigen waren 34,8 bezw. 29,8, von den Uebereinjährigen 62,3 bezw. 57,0 %, von den Männern 51,8 bezw. 47,4, von den Frauen 54,2 bezw. 48,9 % ärztlich behandelt worden. Ueberhaupt hatten im Jahre 1896 bezw. durchschnittlich 47,8 bezw. 42,9 % der Unter- und 80,8 bezw. 78,9 % der Uebereinjährigen, 69,2 bezw. 66,4 % der Männer und 72,3 bezw. 69,2 % der Frauen ärztliche Behandlung erfahren. Die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe war also bei den Uebereinjährigen nahezu noch einmal so groß als bei den Kindern im ersten Lebensjahre und bei weiblichen Personen häufiger als bei den männlichen.

Noch größere Verschiedenheiten treten in der Tabelle 2b bei den 160 einzelnen Arten der Todesursachen hervor. Im Durchschnitt kommt nahezu, im Jahre 1896 mehr als die Hälfte aller Gestorbenen auf folgende 6: Lungenschwindsucht, Eklampsie der Kinder, Altersschwäche, Lungenentzündung, Kinderdurchfall und Lebensschwäche der Neugeborenen. Die nachstehenden 42 Ursachen, auf die zusammen 91,61 % aller Sterbefälle entfallen, fordern jährlich im Durchschnitt 100 und mehr Gestorbene, davon 4 mehr als 3000, weitere 6 mehr als 1000 und fernere 5 mehr als 500:

Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle
89	Lungenschwindsucht	4697	64	Herzlähmung	600	31c	Ertrinken	186
77a	Eklampsie der Kinder	3673	1	Masern	497	12	Abdominaltyphus	183
39	Altersschwäche	3337	67	Hirnhautentzündung	492	31a	Erhängen	182
88	Lungenentzündung	3235	128	Nierenentzündung	480	94	Brustfellentzündung	178
111	Kinderdurchfall	1817	91	Lungenemphysem	477	123	Chron. Leberatrophie	161
32	Lebensschwäche Neugeb.	1788	6	Krupp	466	37	Drüsenabzehrung	153
42	Krebs und Geschwülste	1569	68	Tuberk. Hirnhautentzdg.	440	10	Kindbettfieber	148
112	Brechdurchfall	1284	47	Wassersucht	412	2	Scharlach	143
71	Gehirnschlag	1180	7	Keuchhusten	372	35	Englische Krankheit	129
62	Herzfehler	1093	8	Grippe (Influenza)	361	61	Herzvergrößerung	115
36	Abzehrung der Kinder	976	100	Unterleibsentzündung	349	103	Darmverschluss	110
86	Acute Bronchitis	973	31k	Sturz und Schlag	236	65	Arterienkrankheiten	103
5	Diphtheritis	949	58	Knochen- zc. Entzündung	230	73	Geisteskrankheit	103
87	Chron. Bronchialkatarrh	664	93	Lungenlähmung	207	38	Erschöpfung	100

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten.

An den Infektionskrankheiten, über welche regelmäßig Anzeige erstattet wird, erkrankten nach der Tabelle 3 (Seite 94/99) im Berichtsjahre 7810 Personen, und zwar: an Diphtherie 4753, Scharlach 1884, Typhus 811, Kindbettfieber 362; Blattern (Pocken) kamen nicht vor. Von diesen Erkrankten starben: an Diphtherie 543, Scharlach 96, Typhus 134, Kindbettfieber 83, oder vom Hundert der Erkrankten: an Diphtherie 11,4, Scharlach 5,1, Typhus 16,5, Kindbettfieber 22,9. Bezüglich der Bezirke ergab sich Folgendes:

5100 47,80 19038 80,76 24738 70,71 12442 12296 15054 42,94 20719 78,87 25773 67,88 12865 12908 66,38 69,17.

Im Ganzen

Keine Erkrankungsfälle wurden gemeldet: an Typhus in den Bezirken Pfullendorf, Stodach, Säckingen, Ettenheim und Neustadt, dagegen kamen Erkrankungen an Scharlach, Diphtherie und Kindbettfieber in allen Bezirken des Landes vor.

Höchste Erkrankungszahlen kamen in folgenden Bezirken bezw. Städten vor:

an Diphtheritis (mehr als 100 Fälle)		an Scharlach (mehr als 100 Fälle)		an Typhus (50 und mehr Fälle)		an Kindbettfieber (mehr als 10 Fälle)	
Karlsruhe . . .	328	Freiburg . . .	230	Pforzheim . . .	118	Karlsruhe . . .	27
Bruchsal . . .	305	Freiburg, Stadt	223	Pforzheim, Land	99	Durlach . . .	23
Karlsruhe, St.	298	Heidelberg . .	207	Offenburg . . .	78	Karlsruhe, St.	23
Freiburg . . .	285	Karlsruhe . . .	156	Mannheim . . .	72	Freiburg . . .	20
Freiburg, St.	256	Mannheim . . .	153	Karlsruhe . . .	68	Lahr	17
Heidelberg . .	242	Karlsruhe, St.	146	Mannheim, St.	61	Offenburg . . .	14
Mannheim . . .	239	Mannheim, St.	130	Kastatt	54	Heidelberg . .	14
Billingen . . .	211	Heidelberg, St.	126	Karlsruhe, St.	50,	Emmendingen .	12
Emmendingen .	188	Baden	105,			Bühl	12
Mannheim, St.	183					Mannheim . . .	12
Lahr	170					Freiburg, Land	12
Heidelberg, St.	169					Schweizingen .	11.

Die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern waren an den Erkrankungen beteiligt mit 36,40 % an der Diphtherie, 46,82 % am Scharlach, 37,24 % am Typhus, 24,03 % am Kindbettfieber. Da die Einwohnerzahl dieser Gemeinden 28,54 % der Gesamtbevölkerung beträgt, hatten dieselben für Diphtherie, Scharlach und Typhus eine verhältnismäßig sehr viel größere, für Kindbettfieber eine geringere Erkrankungsziffer als die übrigen Gemeinden des Großherzogthums.

III. Das Impfgeschäft von 1896.

Die Ergebnisse des Impfgeschäfts für das Jahr 1896 sind in der folgenden Tabelle 4 in der üblichen Weise zur Darstellung gebracht.

Tabelle 4. Impfpflichtige, Geimpfte und ungeimpfte im Jahre 1896.

Impfpflichtige.	Kleine Kinder	Schüler	Zusammen	Geimpfte und ungeimpfte.			
				Kleine Kinder	Schüler	Zusammen	
Zur Erst- bez. Wiederimpfung vorzustellende nach den Bezirkslisten zu Anfang 1896	59 838	37 580	97 418	Von diesen wurden geimpft*):			
Zu Laufe des Jahres zugezogene Impfpflichtige	2 244	398	2 642	a. mit Erfolg	39 926	35 082	75 008
zusammen . . .	62 082	37 978	100 060	b. ohne Erfolg	1 277	1 218	2 495
				c. mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen	100	115	215
				zusammen . . .	41 303	36 415	77 718
Davon sind:				Ungeimpft blieben, weil			
a. gestorben	9 259	77	9 336	a. auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	3 282	454	3 736
b. verzogen	3 014	526	3 540	b. nicht aufzufinden oder zufällig abwesend . . .	242	1) 193	435
c. von der Impfpflicht befreit, weil während der letzten 5 Jahre an den natürlichen Blattern erkrankt	2	6	8	c. vorschriftswidrig der Impfung entzogen . . .	1 007	121	1 128
d. bereits 1895 oder in den vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft . . .	3 559	186	3 745	zusammen . . .	4 531	768	5 299
e. bereits in vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst 1896 zur Nachschau vorgestellt	414	—	414	Die vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen waren			
zusammen . . .	16 248	795	17 043	% der Impflinge . . .	1,62	0,32	1,13
somit blieben impfpflichtig	45 834	37 183	83 017	dagegen 1895 . . .	1,88	0,26	1,25
				" 1894 . . .	2,29	0,20	1,45
				" 1893 . . .	1,20	0,21	0,79
				" 1892 . . .	1,06	0,21	0,72
				" 1891 . . .	0,95	0,13	0,61
				" 1890 . . .	0,51	0,24	0,39

*) Sämmtliche Impflinge wurden mit Eberchunde geimpft; Impfung mit Menschenlymphe kommt seit 1887 nicht mehr vor.
 1) darunter 120 Schüler, welche wegen Aufhörens des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt nicht geimpft wurden.